

## Im Sein der Elemente

Leises Läuten vereinzelter Kuhglocken, morgendliche Stille, ein verhaltenes Muh im Hintergrund – wahrscheinlich vom Ort im Tal von einer geheimnisvollen Kraft zu mir herauf getragen; die Betonung liegt auf: du bist nicht allein! Es folgt eine Antwort von den Kühen zu meiner rechten, sie klingt verzagt. Ich tauche ein in ihr verhaltenes Grasens, unentwegtes Rascheln; ihr gleichmäßiges Zupfen von den vom Tau getränkten Halmen und Blüten.

Unsere neugierigen, gegenseitigen Blicke durchstreifen die abgehobene Stille.

Eine Elster zerhackt mit ihrem Karack, Karack, etwas aufdringlich empfinde ich, mein Staunen.

Aber der Gleichklang ist in mir und ich sinniere weiter begleitet von den müßigen Zupfgeräuschen der fleißigen Kuhzungen, getragen von einem mir neuem Gefühl der Leichtigkeit und unendlichen Weite.

Ich bin – ich genieße ein taufischer Grashalm (Wasser), eine Kuh (Erde) im frühen Nebel oder ein kühler Morgenhauch (Luft) zu sein....es brodelt (Feuer) in mir eine stille Lust der Zufriedenheit.

Mein Sein ist unendlich: wie die Kühe zeitlos, ohne Eile ein Bein vor das andere setzen um

genau die Pflanzen zu finden, die für sie richtig sind. Es ist gut so, sie empfinden keinen

Zweifel, fragen nicht danach, ob der Bauer sie pünktlich melken wird, oder nicht, ob

sich morgen wieder eine saftige Wiese mit schmackhaften Pflanzen finden lässt. Sie sind

auf dem richtigen Platz zur richtigen Zeit, ohne Kompromisse.

Ich fühle mich wieder am Anfang, an einem Wendepunkt, in mir ist eine tiefe Ruhe eingekehrt – ein neues Gefühl der Sicherheit, ich werde getragen.

Der Morgenwind frischt auf und streichelt mich in diesem Moment, ich werde berührt, fühle

mich All – eins. Die Gräser beginnen einen leichten Tanz, meine Frisur, wenn man sie schon so nennen möchte, meine Haare verweben sich mit der Luft. Ich gehöre dazu, ich atme tief, werde gestreichelt. Alles um mich ist lebendig und zum Greifen nah; ich sehe, ich könnte alles verändern, aber warum sollte ich?

Ein Schwarm Schwalben umkreist mich zwitschernd mit viel  
Lebendigkeit; ja, danke auch  
für meine Lebensfreude.  
Ich bin wieder einmal angekommen in meiner tiefen Quelle der  
unendlichen Kraft und Stille, im einfachen Sein.

K.I., –      15.9.2013